



Wegen des Warenabwands zu erweitern, zu erweitern und führt im Gegenteil bloß von neuem in die Zeitwirtschaft hinein. Die herkömmlichen Frachtarife überlasten immer stärker die Selbstwertungen. Sie lassen die Frachtarife der Reichsregierung, so die wichtigste der unentbehrlichen Rohstoffe für die Industrie, erheblich und über den Rückgang der deutschen Warena hinaus hinter sich, veranlassen ihrerseits in verhängnisvollem Kreislauf unausgesetzte Lohn- und Preiserhöhungen, wehren die deutsche Warenausfuhr und die Inflation und müssen binnen kurzem, ohne daß sich ein Ende solcher wirtschaftsschädlichen Entwicklung absehen läßt, neue Tarifverordnungen zwingen. Angesichts der zwangsläufigen Wirkungen erhebt der Verband Sachlicher Industrieller gegen eine derartige Tarifpolitik Einspruch und tritt nachdrücklich dafür ein, daß der bessere Weg nicht weiter beschritten, sondern der Fehlbetrag der Deutschen Reichsbahn durch eine wirtschaftlichere Gestaltung ihrer Organisation und ihres Betriebes, ober- das untaugliche Mittel schematischer Tarifverordnungen, beseitigt wird.

**Industrie und landwirtschaftliche Produktion.** Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf das Höchstmaß des Erreichbaren gehört zu den wichtigsten und drängendsten volkswirtschaftlichen Problemen der deutschen Gegenwart. Es hat noch keine Zeit unserer Geschichte gegeben, wo dieses Erfordernis für das lebende Volk so unabwendbar gewesen wäre wie heute. Die deutsche Landwirtschaft hat die verantwortungsvolle Aufgabe, die denkbare intensivste Bewirtschaftung des deutschen Bodens herbeizuführen und die Unabhängigkeit unserer Ernährung vom Auslande mit ihren weittragenden Folgen soviel wie möglich zu sichern. Alle Kräfte des Volkslebens an die Erreichung dieses Zieles zu setzen ist hierfür Voraussetzung. Unser ganzes Volk und alle seine Berufskreise haben ein hohes eigenes Interesse daran, an ihrem Teile dazu beizutragen, daß das Elfenbein der Landwirtschaft ungehindert und erfolgreich vor sich gehen kann. Von dieser Erkenntnis aus beschloß der Gesamtvorstand des Verbandes Sachlicher Industrieller, einem Antrag des Reichsländerbundes, Gruppe Sachsen, zu entsprechen und auch seinerseits ernstlich dahin zu wirken, daß die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ihren Berufen nicht entsagen werden. Der Verband wird in diesem Sinne aufklärend in den Kreisen der sachlichen Industrie tätig sein.

**Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung, d. d. 11. März 1922.** Die Hauptindustrien des Landes sind gut beschäftigt, das offene Wetter begünstigt die Aufnahme der Außenarbeiten. In seiner Wirksamkeit auf die Lage des Arbeitsmarktes bedeutet dies für die Berichtswochen einen weiteren Rückgang in der Zahl der Arbeitsuchenden, eine Steigerung der Vermittlungstätigkeit und in vielen Berufen eine empfindliche Verschärfung des Mangels an vollwertigen Facharbeitern. Die Zahl der ungelerten Erwerblosen ist, namentlich außerhalb der Großstädte, zurückgegangen. In der Landwirtschaft vergrößert sich der Mangel an Arbeitskräften für die bevorstehenden Feldarbeiten erheblich, insbesondere werden weibliche Arbeitskräfte an allen Stellen des Landes dringend verlangt. Der Bedarf an Landbauhelfern und Facharbeitern für Baumschulen konnte gleichfalls stellenweise nicht voll gedeckt werden. Während der Wintermonate mag wohl auch hier eine Abwanderung in andere Berufszweige vorgekommen sein. Der Arbeitsmarkt der keramischen Industrie ist im allgemeinen günstig. Teilweise besteht noch Kohlenmangel, sobald verurteilt gearbeitet werden muß. Die Bielefelder nehmen die Kampagne auf und melden Bedarf an ungelerten und angelernten Arbeitskräften. Mangel an Facharbeitern zumeist in recht erheblichem Maße besteht in der Metallindustrie, Textilindustrie, Holzindustrie, im Schneidergewerbe und im graphischen Gewerbe. Vielfach wird dem Mangel an Facharbeitern durch Umschulungen entgegengegriffen. Die Rationierung der Industrie beginnt wiederum mit Einstellungen von Arbeitskräften. Im Sattler- und Lederwarengewerbe war die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften fast. Gegenüber dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe die Nachfrage nach Arbeitskräften gering. In Leipzig brachte der Messebetrieb Erleichterungen. Im Baugewerbe macht sich an manchen Stellen, nachdem die Bautätigkeit wieder voll eingelebt hat, ein Mangel an Maurern und Zimmerleuten bemerkbar. Auch für das Malergewerbe besteht sich stellenweise die Aufnahmeunfähigkeit für Arbeitskräfte. Das Tiefbaugewerbe hat ungelerte Arbeitskräfte in größerer Zahl aufgenommen. Im Handlungsgewerbe fehlt es an jüngeren Arbeitskräften. Für ältere Kaufleute, Reisende, Agenten usw. ist schwerer Unterkommen zu finden. Der Stenotypistenmangel bleibt allgemein. Im Gastwergewerbe ist die Vermittlungstätigkeit lebhafter geworden. Schiffsahrts- und Transportgewerbe haben erhöhten Bedarf an Arbeitskräften. In den sogenannten freien Berufen ist die Lage ganz unterschiedlich. Erheblicher Mangel besteht an tüchtigen Maschinen-, Elektroingenieuren, Betriebsmechanikern und Maschinenzeichnern, während für Architekten, Ingenieure des Kunstgewerbes, Einzelhandels, für Zahnärzte, Praxisbeisitzer und ähnlicher Berufe der Arbeitsmarkt nicht ergiebig ist.

**Gröba.** Die hiesige Ortsgruppe des Einheitsverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen faßte in ihrer Monatsversammlung am 11. März folgende Resolution: Die heutige Mittalieberverammlung steht nach wie vor auf dem Standpunkte, ein Kriegerdenkmal nicht zu errichten, solange eine auskömmliche Versorgung von Reichswegen für die Hinterbliebenen und Schwerbeschädigten nicht erfolgt ist.

**Glauzig.** Der Gesangverein „Vierertel“ zu Glauzig veranstaltete am Sonnabend, den 18. März, im Donatischen Gasthause sein diesjähriges Frühlingsvergnügen unter der Bezeichnung: „Eine humorvolle Viererpartei Sangerkammer“. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, fand von dem Verein viele Ueberraschungen geplant, so daß sich ein Besuch der Veranstaltungen, zu denen auch die Nachbarvereine eingeladen sind, lohnen wird.

**Dresden.** In Anwesenheit des Ministerspräsidenten Rud. des Ministers Meißner, des Stadtrats Dr. Tempel als Vertreter der Stadt Dresden sowie zahlreicher anderer Vertreter von Behörden und Fachvereinen wurde gestern vormittag 10 Uhr 30 Min. die Dresdner Rockfunk-Ausstellung in feierlicher Weise im Ausstellungsgelände eröffnet. Im Anschluß hieran fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, die die prächtigsten und herrlichsten Proben der deutschen Rockkunst den Besuchern in geschmackvoller Aufmachung vor Augen führt.

**Ramenz.** Auf dem letzten diesigen Wochenmarkt war des Angebotes von Eiern reichlich. Der Durchschnittspreis betrug 2 Mark. Es wurden aber auch Eier schon für 1,80 Mark verkauft.

**Glauzig.** Eine Katastrophe im Städt. Licht- und Kraftwerk, die leicht die schwersten Folgen nach sich ziehen und unter Umständen Menschenleben kosten konnte, ereignete sich Mittwoch morgen um halb 8 Uhr, als die angeschlossenen Betriebe eben die Arbeit aufnehmen wollten. Nur durch das todesmutige Einsteigen des eigenen Lebens leitens der beiden Arbeiter Curt und Weined sind die Folgen auf eine etwa zweistündige Betriebsstörung herabgemindert worden. Am Sammelpunkt aller Resselampfleitungen löste sich ein Aufwalskranz von einem Rohre, das 125 Millimeter lichte Weite hat und dessen Inhalt von zwei Ressen, die zusammen hindlich 10 000 Kg. Dampf abgeben können und für den Beginn des Hochbetriebes an die zulaufende Dampfergrenze gespannt waren, entfiel unter höchstlichem Geräusch den dadurch freigesetzten beiden Öffnungen. Im Augenblick war das ganze Resselhaus

mit furchtbarem Dampf erfüllt, und die Hieselische des Resselraumwerkes flogen über den Ressel umher. In dieser Höhe befand sich zwei Schritte von der Unfallstätte entfernt der Schlosser und Hilfsarbeiter Curt. Obwohl er im Augenblick keine Ahnung haben konnte, was eigentlich geschehen war, tat er sofort das Richtige was zu tun war. Er drehte das Hauptventil des einen Ressels zu. Ueber und über mit Staub und Rauch bedeckt und von glühenden Dämpfen durchdrückt, fühlte er das Schwitzen der Kräfte und mußte sich zurückziehen. Da kam von der anderen Seite der Schlosser und Hilfsarbeiter Weined, der ebenfalls eine Seitlang mitabei hatte. Auch er erkannte die Gefahr und versuchte in die Höhe einzudringen. Zweimal vergeblich. Nachdem er aber von Curt darauf aufmerksam gemacht worden war, daß noch zwei Männer an der Unfallstätte wären, möglicherweise in Lebensgefahr sich befinden, versuchte er mit rasch verbundenem Gesicht auf allen Vieren teils vorwärts teils rückwärts dem Dampfstrom entgegenziehend an das Hauptventil des anderen Ressels zu gelangen und konnte es glücklich ausbrechen. Nachdem sich der Dampf verzogen hatte, konnte die Ursache erst erkannt werden. Die Hieselischen erwießen sich dank des raschen Eingreifens der beiden Männer wider Erwarten unerschütterlich. Gätten sie nur einige Minuten geübt zu wären die Folgen unabsehbar gewesen. Ein Veranlassen an die Ventile wäre gänzlich ausgeschlossen gewesen.

**Chemnitz.** Einem an der Blücherstraße wohnenden jungen Ehepaar wurden am Montag drei Kinder beschert. Mutter und Kinder, drei Mädchen, befinden sich wohl.

**Scharfenstein.** Der Landesverein Sachlicher Gelmbaus in Dresden beschloß, den Wiederaufbau der alten Burg Scharfenstein zu fördern und benötigt dazu gute photographische Aufnahmen. Er bittet die Berufsphotographen und Liebhaberphotographen, einmal ihre Schilde durchzusehen und ihm geeignete Bilder einzuliefern.

**Chemnitz.** Auf dem Rasenball ums Leben gekommen ist in einem hiesigen Wohnhause der 19jährige Arbeiter Schließ. Der junge Mann hatte etwas mehr getrunken, als er vertragen konnte. In hilflosem Zustande wurde er ins Kühle gelegt. Als er sich dann erdrack, fand ihm Speisereste in die Luftröhre gekommen, und daran ist er erstickt.

**Verschdorf b. Regau.** Durch ein tragisches Geschick fand hier der Nachtwächter Haupt den Tod. Im Gasthof war ein Gast mit dem Wirt in Streitigkeiten geraten und aus dem Lokal gewiesen worden. Im Saussur machte der angegriffene Gast weiteren Lärm. Als Haupt in Ausführung seines Amtes nach den Gründen dieses Lärms sehen wollte und das Haus betrat, wurde er von dem Gast an Boden geschleudert. Da saust einarmig war, fiel er so unglücklich, daß er tödliche Verletzungen erlitt.

**Leipzig.** Die Stadtverordneten stimmten der Ratvorlage betreffend Errichtung eines Amtes für Körperliche Erziehung in Angliederung an das Schulamt zu. Als Leiter ist der städtische Kurndirektor Groß, der Redakteur der Deutschen Turnzeitung, ausgerufen. Gegen seine Wahl wurde von sozialdemokratischer Seite bestia protestiert, da er einen gedehnten Kampf gegen die Arbeiterchaft führe. Bürgermeister Nothe stellte dagegen dem Angegriffenen das Zeugnis aus, daß er sich in seinem Amte ganz außerordentlich bewährt habe.

**Leipzig.** Am Montag vormittag fand in dem Mordhause Ermordung ein Lokaltermin statt. Nach Aussagen der Hofmann hat sich die Mordtat in einer dunklen Kammer zugetragen, die nur spärliches Licht durch ein in die anliegende Stube führendes Fenster erhält. Die Hofmann erzählt, daß während der Grundstückskaufverhandlung beide viele Schnäpse getrunken hätten. Conrad hätte sich schließlich zum Schlaf niedergelegt, wobei ihm ein Schraubstock auf den Kopf gefallen wäre. Die Feststellungen haben jedoch ergeben, daß der Schraubstock niemals in dem betreffenden Zimmer gefunden wurde, sondern daß die Schraubstock umgeklappt war, geholt und damit Conrad auf den Kopf geschlagen hat. Die medizinischen Sachverständigen stellen fest, daß der Kopf des Conrad vom Rumpfe getrennt worden war, als noch Leben in dem Körper war. Den Kopf des Ermordeten hat nicht die Mörderin selbst, sondern das Dienstmädchen in einem Saal ins Wasser geworfen. Das Dienstmädchen selbst hatte keine Ahnung von dem grausigen Inhalt des Saales. Es erhielt den Auftrag von der D. „Wie das alte Werdump ins Wasser, es ist doch nicht mehr zu gebrauchen.“ Heute noch sind am Latorte die furchtbaren Spuren des Verbrechens zu sehen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. März 1922.**

**Deutsche Bädereischaustellung in Leipzig.** In Leipzig vom 1. bis 9. Juli 1922 entwickelt sich in zunehmendem Maße zu einem internationalen Unternehmern, das auf eine ausländische Besucherzahl von nie geahnter Höhe hoffen läßt. In einer großen Reihe amerikanischer Stellungen aller poltischen Richtungen wird die geplante Deutschlandreise der dortigen Bädermeister als Ereignis betrachtet, für welches die United States Lines auf dem Postdampfer „George Washington“ 300 Kabinen erster und zweiter Klasse reserviert haben. Mit den schwedischen Bädermeistern, von denen sich aus Göteborg und Stockholm bereits mehr als 50 gemeldet haben, kommen auch eine größere Anzahl aus Finnland, von wo aus Helsingfors schon mehrere Anmeldungen vorliegen.

**Rechtsanwalt Oiler.** X Berlin. Asehor Oiler, dessen Revision gegen seine Verurteilung wegen Mißhandlung des Fällers Helmke kürzlich vom Reichsgericht abgewiesen wurde, hat sich in Neustettin als Rechtsanwalt niedergelassen.

**Ein kommunistischer Erfolg in Berlin.** X Berlin. In der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde gestern bei der Neuwahl der Ortsverwaltung die kommunistische Liste gewählt. Der Vorsitzende des Verbandes erhob dagegen Protest und erklärte im Namen des Hauptvorstandes des Verbandes die Wahl für ungültig. Der Hauptvorstand werde selbstständig eine Ortsverwaltung einlegen. Die Versammlung wurde unter großer Erregung geschlossen.

**Die Ortstafeleneinteilung.** X Berlin. Der 39. Ausschuss des Reichstages, der gemeinschaftlich mit dem Reichsrat die Nachprüfung des Ortstafelungsverzeichnisses zu erledigen hatte, hat seine Tätigkeit am 1. März abgeschlossen, so daß weitere Eingaben an ihn sowie die Abgeordneten hat erlösigen.

**Der deutsche Dampfer „Orion“ wieder freigegeben.** X Hamburg. Der deutsche Dampfer Orion, der im Hafen von Vatas von der griechischen Behörde beschlagnahmt worden war, ist, wie die deutsche Botschaft, der der Dampfer gehört, mittelt, wieder freigelassen worden. Ueber den Grund der Beschlagnahme ist bisher nichts bekannt. Der Dinkelschäbler Altenstädter zu 9 Jahren Zuschau wird verurteilt.

**Dinkelschäbler.** Der Hilfsarbeiter August Klingler, der in der Reusabrsnacht auf dem hiesigen Marktplatz eine Bombe warf, wobei 26 Personen zum Teil schwer verletzt wurden, wurde wegen verdächtigten Wortes und Vergehens gegen das Streikgesetz zu 9 Jahren Zuschau und 5 Jahren Freiheitsverlust verurteilt. Klingler gab an, die Tat begangen zu haben, weil ein Genosse von ihm nicht aus der Haft entlassen worden sei.

**Wochenblätter.**

X Merseburg. Der Ratlingspräsident von Merseburg hat dem Reichspräsidenten 18 Beteiligte am Märzaufruf 1921 zur Begnadigung empfohlen. Der Reichsjustizminister hat daraufhin 24 Verurteilten Strafmilderung und Begnadigung erwährt, für dessen bei 4 Verurteilten abgelehnt.

**Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter in der Tschel.**

X Brau. „Bravo Udu“ meldet, daß die Kommunisten den Generalstreik für die landwirtschaftlichen Arbeiter erklärt haben. Es beteiligten sich jedoch nur 600 Arbeiter an dem Streik.

**Der Glasarbeiterstreik in der Tschel.**

X Brau. Eine in Teplitz abgehaltene Konferenz des Verbandes der Glasindustriellen hat beschlossen, die Forderungen auszubringen, falls die ausführenden Glasarbeiter nicht morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

**Die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien.** X Belgrad. Der italienische Gesandte in Belgrad hatte am 15. März eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, worin die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die Lösung der Dumaner Frage und die Durchführung des Vertrages von Rapallo besprochen wurde. Im Namen der neuen italienischen Regierung erklärte der Gesandte, diese sei bereit, den Vertrag von Rapallo durchzuführen, um die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien wieder herzustellen.

**Die Kreditaktion für Oesterreich.** X Wien. Der italienische Geschäftsträger Turiti hat dem Bundeskanzler Schuber die offizielle Mitteilung überbracht, daß die italienische Regierung sich an der Kreditaktion mit 70 Millionen Lire beteilige.

**Die Entscheidung der Reparationskommission am Freitag.** X Paris. Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht: Die alliierten Regierungen haben beschlossen, die Frage der Zahlungen in bar und der Lieferungen in natura, die Deutschland 1922 zu leisten hat, an die Reparationskommission zu verweisen. Die Kommission setzt daher das Studium dieser Frage in vorbereitenden Sitzungen eifrig fort. Sie hofft, in einer am Freitag stattfindenden offiziellen Sitzung zu einer Entscheidung kommen zu können.

**Das Viermächteabkommen im amerikanischen Senat.** X Paris. Nach einer Monatsmeldung aus Washington hat der Senat mit 50 gegen 7 Stimmen einen Abänderungsantrag zum pazifischen Viermächteabkommen abgelehnt, worin verlangt wird, daß die anderen Mächte an der Erörterung von internationalen Konflikten im Stillen Ouan teilnehmen sollen.

**Aufrechterhaltung der Kontrolle in Deutschland.** X Paris. Ueber die gestrige Sitzung der Vorkonferenz konferenz verbreitet die Agence Havas folgende Meldung: Die Vorkonferenz hat gestern vormittag von dem Bericht Kenntnis genommen, den sie vorige Woche von dem interalliierten Militärkomitee in Versailles eingeholt hatte. Nach den von diplomatischen Redakteur der Agence Havas eingesehenen Entwürfen soll dieser Bericht auf die Aufrechterhaltung der Kontrolle in Deutschland hinauslaufen; zu bestimmen bleibe nur noch ihre Dauer. Auf französischer Seite soll man dazu neigen, sie noch für mindestens acht Jahre aufrecht zu erhalten. Hierüber soll eine Erörterung stattgefunden haben. Der italienische Vorkonferenz Chef Corza, der zum ersten Male an der Vorkonferenz teilnahm, soll einen Vermittlungsantrag gemacht haben, der zwar grundsätzlich eine Dauer von acht Jahren zuläßt, aber vorschlägt, daß, wenn Deutschland in Ausführung der militärischen Klauseln des Versailler Vertrages seinen guten Willen an den Tag gelegt habe, der Vorkonferenz sich vor diesem Termine mit der Überwachung der französischen Bestimmungen befragen kann. Diese Lösung soll die Zustimmung der französischen Delegation gefunden haben. Die englischen Vertreter sollen darüber an ihre Regierung berichten.

**Volnarc vor der Finanzkommission des Senats.** X Paris. (Havas.) Die Finanzkommission des Senats hat gestern Volnarc und den Finanzminister de Laqueyrie über die Fragen gehört, die ihnen von der Kommission über das Problem der Reparationen und der von Deutschland zu erhaltenden Ausgaben unterbreitet worden waren. Nach einer allgemeinen Erörterung der Lage, wie sie sich nach dem interalliierten Finanzabkommen vom 11. März, das durch Volnarc verlesen wurde, darstellte, traten die Mitglieder in genauester Einzelörterung zur Verantwortung aller Fragen ein, die ihnen gestellt waren, besonders über die im Namen Frankreichs von der früheren Regierung übernommenen Verpflichtungen über das Projekt eines internationalen Wirtschaftsfondens, über die Kosten der Verfassungsgemeinschaft und der Mobilisierung der Jahresklasse 1919, über die Leistungen in natura und das Wiederbaue Abkommen, über die finanzielle Mobilisierung der von Deutschland zu nehmenden wirksamen Garantien über die Ausgaben der Reparationskommission und über die zu findenden Mittel und Wege, um in diesem Jahre die 10% Millarden des Sonderbudgets zu decken.

**Die Streikbewegung in England.** X London. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Werftarbeitern sind abgebrochen worden. Man befürchtet, daß sich der Metallarbeiterstreik nunmehr auch auf die Schiffsbauindustrie ausbreiten wird.

**Großfeuer in Chicago.** X Chicago. Durch ein Großfeuer ist ein ganzes Häuserviertel zerstört worden. Der Schaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt.

**Vermischtes.** Länder, die von Briefmarken leben. Wenn Deutschland nicht so ein großes Land wäre, dann könnte es auf das probate Mittel verfallen, mit dem sich manche kleinen Länder über alle die Finanzschwierigkeiten hinwegsetzen, unter denen wir heute so schwer leiden. Wir würden dann einfach immer neue Serien von Postmarken ausgeben und auf diese Weise nicht nur unser Beamtenheer, sondern auch noch die Reparationskosten bezahlen. Leider, leider geht das aber bei uns nicht so leicht, wie bei den Papuas oder in Indien, wie in Siam oder bei den Inseln oder wie sonst noch die kleinen Völkchen heißen, die von Briefmarken leben. Eine englische Wochenchrift erzählt von diesen Paradiesen der Steuerzahler. Die Langamskolonie, die früher zu Deutsch-Ostafrika gehörte, hat seit ihr unter englischer Verwaltung steht, die Hälfte aller ihrer Einnahmen durch Briefmarken erzielt, die sie an Sammler verkauft. Die Postbehörden der Cayman-Inseln in Westindien beuten die Briefmarkenhandel in ähnlicher Weise aus. Der größte Teil der Einkünfte dieser Inseln kommt aus dem Vertrieb der Postmarken. 1901 gab dieses betriebsame Völkchen 40 verschiedene Serien von vorläufigen Marken mit Ueberdruck aus, jede Serie zu 100 Marken, und diese Marken stiegen allmählich um das 50fache ihres Ausdrucksverwertes. Nachdem die Cayman-Inselner auf den Seidmarkt gekommen waren, haben sie immer neue Serien herausgegeben. In einem Zeitraum von neun Jahren erzielte das Postamt von Papua einen Reingewinn von 5516 Pfund aus dem Markenverkauf, nachdem alle Ausgaben für die öffentlichen Verwaltung von diesen Erträgen bezahlt

waren, und eine neue Markenzeichen in Sachsen brachte einen Gewinn von mehr als 3000 Pf. Es gibt Ländchen, die die Bismarckindustrie auf feine geschäftliche Grundlage betrachten. So hat z. B. die kleine Republik Siebenbrunn diesen wichtigen Zweig des nationalen Handels — Bismarckindustrie — in die Hände einer eigenen Gesellschaft gelegt, die in Leipzig ihren Sitz hat, an Bismarckindustrie fünfzig Summen absetzt und noch selbst viel verdient. Ein Staat in Indien drückt immer neue Marken und verkauft dann die außer Kurs gesetzten Ausgaben zu einem Preise von 50 Prozent mehr als der Ausdruckswert. Die einträglichen Geschäfte werden mit allerlei „Frikturen“ und „Belonderheiten“ gemacht. So waren bei der 1918 ausgegebenen 5 Pfennig-Wienmark von Tamalla bei einer Anzahl Marken durch ein Versehen in dem Überdruck das E weggeblieben, so daß statt „War Stamp“ „War Lamp“ hieß. Jede Marke ohne E ist heute 12 Pf. wert, während die gewöhnlichen 1 Schilling hatten. Doch man bei solchen Frikturen dem Zufall etwas „nachhinkt“, ist nicht vorzuziehen, und so gibt es denn gerade in diesen kleinen Ländern, die von den Bismarckindustrie leben, eine große Anzahl von Marken mit Druckversehen und anderen Eigenheiten.

**Sport.**

**Veren für Leibesübungen.** Der Vereinsleitung ist es gelungen, den bekannten Disziplinierer Walter Seeburg für den Verein zu interessieren. Er hat das Amt als Trainer für sämtliche Mannschaften in uneigennützigster Weise übernommen. Walter Seeburg spielte 12 Jahre in „Britannia“, Leipzig, 1919/20 wirkte er als Trainer im Ruderverein Sport-Club, zuletzt in der Liga „Memoria“-Nachen. Seine Erfolge auf dem Gebiete der Leichtathletik sind bekannt. Als Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1918 in Stockholm war er im 3000 Meter-Lauf erfolgreich; er ist im Besitze des Olympia-Abzeichen. — Kommenben Sonntag treffen sich im Gesellschaftsspiel „Sportfreunde“ Torgau 1. und V.S. 1.

**Student sucht sofort möbl. Zimmer.**  
Offerten unter V C 8579 an das Tageblatt Niefa.

**Suche meine schöne 4 Z. Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Ein Zimmer für Bürozwecke**  
in geringem Klientenverkehr geeignet, auch ohne Möbel, zu mieten gesucht.  
Angebote unter U T 8609 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Möbl. Zimmer zu verm.**  
zu verm. im Tageblatt Niefa.

**Suche zur sofortigen Benutzung Speicher-Kontor-Räumlichkeiten mit Gleisanfsluß (Nähe Bahnhof Niefa) zu pachten oder zu mieten.**  
Offerten unter U Z 8676 an das Tageblatt Niefa.

**Vermögende Ehefrau verm. „Union“ Berlin 25.**

**Rosfleischverkauf Freitag früh 9 Uhr.**  
Öskar Stein, Rosfchl., Tel. 266. Für Schlachtyerde zahlt hohen Preis d. D.

**Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Suche meine schöne 4 Z. Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Suche meine schöne 4 Z. Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**1 oder 2 gutmöblierte Zimmer**  
sucht alleinstehender Herr. Angebote unter U S 8666 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Suche zum 1. April ein sauberes, ehrliches Mädchen.**  
Frau Emma Villia, Glauchb.

**Anständiges junges Mädchen**  
für Haushalt und Geschäft (Buch- und Kunsthandlung) sucht kinderloses Ehepaar. Angebote unter A J 46 an das Tagelb., Großenhain/Sa. erb.

**Jüngerer Fräulein**  
für Schreibmaschine und Stenographie gesucht. Zu erst. im Tagebl. Niefa.

**Eine Magd**  
für sofort od. später gesucht. Schwarze, Gebda.

**Jüngerer Mann, 22 Jahr alt, mit kl. Wirtchaft, 5 Acker groß, 1 Kind, sucht ein alt. Fräulein od. Witwe als Wirtschafterin.**  
Offerten unter V E 8660 an das Tageblatt Niefa.

**Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

**Wohnung in schön. Lage mit Küche, Bad u. reichl. Anbeholdn. ge. groß. innerb. Niefa zu verkaufen.** Angeb. u. V D 8579 an das Tagl. Niefa erbeten.

# Kesselschmiede, Stemmer Nieter, Schlosser, Schmiede und Arbeiter

## Aktiengesellschaft Lauchhammer

Abteilung Stahl- und Walzwerk Riessa.

**Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges, ordentliches Mädchen**  
das in allen Hausarbeiten bewandert und etwas Kochkenntnisse besitzt.  
Fr. Fleischw. Schneider, Eichenberg Hauptstraße 29.

**1 Schmiedegeselle**  
für Fußbeschlag für sofort gesucht.  
Herrn. Steißberg, Schmiede, Eichenberg bei Eichenh.

**1 Schmiedegehilfen**  
für Fußbeschlag, Wagen- und landw. Maschinenbau sucht für dauernd  
Emil Barthel, Schmiede, Birmenh. D. Strauß l. Ca.

**3 Jüngere gelernte Schlosser**  
sofort gesucht.  
Gebrüder Lieske, Langenberg.

**Grundstücke**  
für über 1000 zahlungs- fähige Käufer suchen wir schnellstens Stadt- u. Land.

**4 Hühner, 1 Hahn**  
verf. Albrecht, Bismarckstr. 22. Modern, hell, Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Niefa.

**Motorrad**  
gebraucht, auch reparatur- bedürftig, sowie ein guter. Kinderkloßfäßchen zu kauf. gel. Off. m. Preis u. V D 8677 an das Tagl. Niefa

**Güter**  
und Wirtchaften jeder Größe, Gasthöfe, Bäckereien, sowie andere Geschäfts- und Hinderhäuser werden von zahlungsfähigen Käufern gesucht durch R. Haferkorn, Kommissionsgeschäft, Kraupa d. Eiferwerda, Fernspr. Eiferwerda 344.

Die unterzeichnete Vereinigung erlaubt sich für die am 19. März 1922 stattfindende

### Kirchengemeinde-Vertreterwahl

- folgende Kirchengemeindeglieder vorzuschlagen:
- Zur Wiederwahl:**  
Fischer, Maler, Goethestr. 22  
Freier, Werkmeister, Friedrich-Auguststr. 53  
Frisch, Schuldirektors-Gefrau, Georgstr. 2  
Dopp, Kaufmann, Bismarckstr. 85b  
Kühne, Schlosser, Bahnhofstr. 28  
Dr. Wende, Rechtsanwalt, Carolastr. 1  
Scheller, Organist, Bettinestr. 11  
Schönerr, Kommerz-Rat, Bahnhofstr. 6a  
Dr. med. Walcho, Bahnhofstr. 1  
Ishau, Stadtbauinspektor, Augustastr. 2.
- Zur Neuwahl:**  
Grohe, Betriebsbeamter, Friedrich-Auguststr. 8  
Hepp, Kaufmann, Bahnhofstr. 16  
Früger, Eisenwerkbeamter, Altmarkt 7  
Niesche, Schnellbeamter-Gefrau, Schloßstr. 1f  
Raumburger, Maler, Südstr. 12  
Höhnern, Bäckermeister, Albertplatz 10  
Sorge, Eisenbahn-Inspektor, Hauptstr. 46.  
Wahlzettel werden am Wahllokal verteilt.

Die Vereinigung christlich gesinnter Eltern.

### Befanntmachung.

Auf dem ehem. Schießplatze Bettheim, in der Nähe des Maschinenhauses, werden durch uns Sprengungen von Geschossen usw. vorgenommen. Die aus diesen Sprengungen entstehenden Sprengstücke sind unser Eigentum und werden von uns selbst gesammelt. Unrechtmäßige Entwendungen werden polizeilich verfolgt. Vor Kauf solcher Sprengstücke wird gewarnt.

Sächs. Verschrotungs-Gesellschaft m. b. H.

**Ein ordentliches flüchtiges Mädchen**  
suche ich per 1. April für meinen Haushalt, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und perfekt kochen kann. Die Stelle ist für dauernd und angenehm. Hilfe vorhanden. Nur mit Reumissen versicherte wollen sich melden oder pers. vorstellen. (Hilfe wird vergütet.)

**Kaufhaus Albert Troplowitz Nachf.**

**Güter**  
und Wirtchaften jeder Größe, Gasthöfe, Bäckereien, sowie andere Geschäfts- und Hinderhäuser werden von zahlungsfähigen Käufern gesucht durch R. Haferkorn, Kommissionsgeschäft, Kraupa d. Eiferwerda, Fernspr. Eiferwerda 344.

**Bestraube Sie**  
gutes Milchglas, mäßigst hornlos, sucht zu kaufen. G. Weber, Bar.-Bar. Bettheim Beam.-Höbnd. 2.

**Besserer Herrenpelz**  
für große starke Figur zu kaufen gesucht. Off. unter V A 8676 an das Tagl. Niefa.

**Ein weithüllenes Kleid**  
pass. zur Konfirmation, billig zu verk. zu erst. im Tagl. Niefa. Daf. e. Lad. Commerz-Gesell.

**Fl. bl. T. Rohm**  
mittl. Figur, preiswert zu verkaufen Gaußstr. 60, 2. l.

**Frotte, Choviot Alpaka, Ripa, Laster**  
zu Herrenkleiden preiswert zu verkaufen Georgplatz 11, 3.

**2 Warenkranke**  
205 hoch, 78 breit, 158 lang, zu verkaufen Bettheim 88.

**Dünger**  
verkauft nur auf Roggen- trock. M. Gumlich.

**Fahrrad - Gummi billiger!**  
Wänfel 28-31 1/2, Nr. 120-135-150-160, Gebirgsdecken, extra stark, Nr. 170-185-190, Schläuche, nur prima, Nr. 45-50-55, Fahrräder u. Nähmaschinen zu vortellhaften Preisen.

**Fahrradhaus**  
Otto Mühlbach, Niefa Bismarckstr. 11, Eckschloßstr.

**Gebrauchte Herren-Räder**  
auch einzelne Rahmen kaufen Franz & Emil Müller

**Adolf Bormann**  
Bettinestr. 25. Telefon 444.

**Mischung „Moccasan“**  
25% Bohnenkaffee, 75% feinsten Kaffee-Extrakt verbührt Reinheit und guten Kaffeegeschmack. 1/2 Pfund Nr. 24,00 1/4 Pfund Nr. 12,00

**Morgen Freitag früh ff. Scholleffisch ff. Kablau ff. Seelachs.**  
Clemens Bäcker.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

**Stachelbeer- u. Stränder Johannisbeere**  
mehrjährige Büsche, verkauft Weinkelerei Ranschütz.

## Tann von Schölltenbach.

Ein Börsenroman von Barr-Kunkel.

19) (Nachdruck verboten.)  
„Ich glaubte annehmen zu dürfen, Herr Graf, daß Sie nicht die Absicht hätten, die unglücklichen Ratler zugrunde zu richten, die sowieso nicht mit Aufträgen überbürdet waren. In der Tat, die Geschäftsführung in Finanzkreisen, der hohe Bankdiskont und was sonst noch dazukommt, sind wohl daran schuld gewesen, daß die Leute in ihrem Eifer, eine ehrliche Provision zu verdienen, die Grenzen überschritten, die ihnen gezogen waren, und sich so gewissermaßen in Ihre Hände überließen. Ich glaube, wie gesagt, bestimmt annehmen zu dürfen, daß Sie keine feindliche Gesinnung gegen die unglücklichen Leute hegen.“  
„Feindliche Gesinnung! Ich! ach, du lieber Himmel, nicht im allgeringsten!“  
„Es freut mich außerordentlich, Sie das sagen zu hören, Herr Graf; denn ich muß gestehen, einen Augenblick zweifelte ich an dem friedlichen Ausgang unserer Konferenz.“  
„Ihre Zweifel waren vollkommen grundlos, Herr Graf, vollkommen grundlos! Ich werde keinem Ihrer Ratler etwas zuleide tun, und wenn Sie dem um ihre Wohl besorgten Herrn Schwarz und Genossen meine Worte wiederholen, so kann ich mir lebhaft denken, mit welcher Befriedigung die Herren Ihren Bericht anhören werden.“  
„Danke verbindlich!“  
„Auf der anderen Seite, Herr Graf, habe ich doch eingestandenmüde bei diesen ansteigend Stütz, die nicht beschafft werden können, Anspruch auf das, was Herr Schwarz und Genossen einen „angemessenen Nutzen“ nennen. Trotzdem mußte ich Strafe und Kosten bezahlen. Ihr Bankdiskont, Herr Graf, das, soviel ich weiß, von dem Wunsch befreit war, Herrn Keller zu ruinieren und nicht nur ihn seiner Aktien zu berauben, sondern auch seine Freunde, die tausend Mark pro Stück bezahlt hatten, um die Aktien zu kaufen, hat leider während der letzten zehn Minuten vergessen, daß sich vielleicht zufällig ein Käufer finden könnte, der genügend Geld in der Tasche hätte. Der Energie und der Ueberrückungsfähigkeit dieses jungen Ingenieurs hier, der bisher Angestellter des Schnitzers war, ist es zu verdanken, daß sich im richtigen Moment ein solcher Käufer gefunden hat. Ich glaube die Behauptung aufstellen zu dürfen, wenn Herr Schwarz und seine Parteigenossen nicht so munter die schwarze Flagge gehißt hätten, so befänden sie sich heute nicht in der Gefahr, in der Sie nun sind. Um meinen nautischen Vergleich weiterzuführen: sie hielten Herrn Keller für einen schußlosen Kaufmännichler und machten sich daran, ihn zu entern und in den Grund zu bohren, als am Horizont das Neueste an Turbinenkreuzern ersahen, 25 Knoten in der Stunde laufend, armiert mit dem schwersten Geschütz, das ein solcher Kreuzer zu führen pflegt. Und nun, wenn Sie dem guten Herrn Schwarz meine Empfehlungen ausgerichtet haben werden, sagen Sie ihm, er möge wegen der unglücklichen Ratler ruhig schlafen; denn ich würde ihn angreifen nicht lie. Wenn während des Handgemenges einer oder der andere von den Ratlern zu Fall kommt, so werde ich ihn wieder aufrichten, aber nicht auf meine Kosten. Ich werde einfach von den ehrenwerten sieben Genossen höhere Preise fordern.“  
Während dieser längeren wohlgeleiteten Rede des jungen Edelmanns war alle Heiterkeit aus dem Gesicht des Anwalts verschwunden, und seine Züge erschienen jetzt wie aus Stein gemesselt.  
„Sie wollen uns wohl drohen, Herr Graf?“ sagte er.  
„Um Gottes willen, lieber Herr Graf, was denken Sie denn? Wie können Sie meine Worte nur so auslegen? Ich habe nur einen einfachen Vorschlag gemacht. Sie werden mir also alle diese Schriftstücke betrefn Uebergabe hierlassen, Sie werden Schwarz und die sechs Direktoren ersuchen, mir die Niederlegung ihrer Ämter zugehen zu lassen, und Sie werden die Herren darauf aufmerksam machen, daß sie nicht mehr das Recht haben, auf noch einen Pfennig aus der Bank abzurufen.“  
„Das Konto der Schwarz & Co. bereits überzogen.“

verlehte der Anwalt; dann, da ihm offenbar eingeschlagen war, daß er mit diesem Geständnis etwas voreilig gewesen, fügte er hastig hinzu: „wenigstens glaube ich es. Sie haben sehr große Ausgaben für Material gehabt, das sie zur Ausbeutung der Mine benötigen.“  
„Ach, das ist ja sehr interessant, Herr Graf! Sie wissen nicht vielleicht ganz zufällig, um welche Zeit heute das Geld abgehoben worden ist?“  
„Ich habe nicht gesagt, daß es heute abgehoben wurde. Ich habe keine Ahnung, wann es geschieht.“  
„Natürlich nicht! Uebrigens ist das auch eine Kleinigkeit, auf die es gar nicht ankommt, und Ihre Auftraggeber werden mich sicher ersuchen, ihnen zu gestatten, daß sie das Geld wieder einlegen.“  
„Ich kann Ihnen die Papiere nicht hierlassen, Herr Graf, wenn Sie die Quittung nicht unterschreiben! Sie verstehen doch gewiß so viel von Geschäften, daß Ihnen das klar ist. Ein Mann wie ich, der nur im Auftrag anderer handelt, muß schwarz auf weiß den Nachweis führen können, daß er seine Pflicht erfüllt hat. Wenn ich Ihnen die Papiere überlassen soll, so muß ich selbstredend die unterschriebene Quittung mitbringen.“  
„Ich bin gern bereit, Ihnen eine einfache Bescheinigung zu geben, daß Sie mir die Schriftstücke ausgeliefert haben.“  
„Damit kann ich mich nicht einverstanden erklären, Herr Graf, keine Instruktionen sind sehr bestimmt, und ich kann nicht davon abgeben.“  
„O, ich dachte, Herr Schwarz hätte die Verhandlungen ganz in Ihre Hand gelegt und würde sich Ihrem Rat fügen!“  
„Natürlich werde ich ihm mit meinem Rat zur Seite stehen, so gut ich kann; aber ich kann ihm nicht mit gutem Gewissen den Rat erteilen, alle seine Vorteile aus der Hand zu geben, ohne etwas dagegen zu erhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

**KORSETTE** aus gegebenen Stoffen werden nach der neuesten Fassung gearbeitet in der **Riesaer Korsett-Fabrik H. Mahle & Co.** Goethestr. 84. Annahme I. Etage.

**Zentral-  
Lichtspiel-Theater  
Gröba.**

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Der Schatten der Gaby Reed“.

Freitag bis Montag der Welt schönstes Filmwerk:

# Lady Hamilton oder: Nelsons letzte Liebe

Der Millionen-Film von Richard Oswald ist frei nach der Historie und Heinrich Volzrat Schühmachers Liebe und Leben der Lady Hamilton und Lord Nelsons letzte Liebe. Dieses Filmwerk hat seinen Siegeszug durch die Welt angetreten und feiert, wo es zur Aufführung gelangt, die größten Triumphe. Die gesamte Presse des In- und Auslandes stellt Lady Hamilton als der Welt schönstes Filmwerk fest.

Vorfürhungen 6 bis 8<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup> und 8<sup>1/2</sup>, bis 11 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr.

Da dieses Werk eine Länge von 3700 Metern besitzt, ist eine Spielbauer von 2<sup>1/2</sup> Stunden erforderlich. Es wird gebeten, möglichst die ersten Vorstellungen zu wählen. Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Jach.

**Kammerlichtspiele**  
Hauptstraße

Ab morgen Freitag: Der großangelegte amerikanische Raubtier- und Jagdfilm  
**„Inmitten der Dschungeln“**  
**Den Bestien preisgegeben**

mit der berühmten amerikan. Raubtierhändlerin **Ruth Williams** in der Hauptrolle.

Die Presse schreibt: ... Wilde Dschungelromantik fesselt Auge und Sinne, weiße und schwarze Menschen streifen durch üppigste Wildnis, Löwen, Leoparden, Hyänen usw. kämpfen gegen Menschen, unter denen sich ein weibliches Mitglied einer Jagdgeellschaft befindet, welches mit ganz hervorragendem Mute mit den Bestien umzugehen weiß.

Außerdem der fabelhafte Großfilm - Hauptrolle: **Ludwig Trautmann** -  
**„Der schwarze Gast“.**

Dieser Film zeigt spannende Bilder aus den Höhen und Tiefen der Großstadt.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Kassenschluß 9 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr.  
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer **Karl Mares**.



**Hut-Ausstellung**  
Beginn: Freitag, den 17. März.

**Damen- und Mädchenhüte**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten.  
**Eigene Hut-Druckerei**

**Riesaer Damenhut-Lager**  
Wettinerstraße 19

**Morgen Seefisch**  
frisch eintreffend.  
Ernst Schäfer Nachf.

**Zur Beachtung.**

Um Mißverständnisse zu vermeiden, erkläre ich, daß ich am 1. Februar 1919 das bis dahin der Frau O. Behr gehörige **Buchgeschäft im Grundstück Bauwerk 6tr. 15** von dieser käuflich erworben habe, seit dieser Zeit und **nach jetzt noch, sowie ferner betreibe**, daß demnach Frau Behr, wie es den Anschein erwecken könnte, das Buchgeschäft von mir nicht zurück erworben hat.

Gechachtungswoll  
**Martha Schier, Putzmachermelsterin, Pansitzer Str. 15.**

**Werkmesser-Bezirksverein Dieja.**  
Unser diesjähriges  
**Winter-Vergnügen**  
findet **Sonabend, 18. März**, im Restaurant zur **Elbertstraße** statt. Anfang 6<sup>1/2</sup> Uhr. Starke Beteiligung erwünscht.  
Der **Verbandsführer**.

**Restaurant Gambrinus.**

Morgen Freitag, Sonnabend u. Sonntag  
**großer Bockbierauschank.**  
7. Bockwürstchen, Galkertschüssel.  
- **Reichlich gratis.** -  
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es laden ergebenst ein **Willy Schröter und Frau.**

**Was! Wohin?**  
Freitag, 17., bis Sonntag, 19. März, nach  
**„Stadt Leipzig“**  
zum Bockbier-Ausschank. In allen drei Tagen gastiert das erstkl. Chemnitzer **Carola-Varieteé-Theater.**  
Freitag, 17. 3. **Nachtschlachtfest.**  
Einige vergnügte Stunden versprechend, laden ergebenst ein **Paul Hofmann und die Direktion.**

**Restaurant Germania.**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierauschank.**  
Um gütigen Zuspruch bitten **Paul Winkler und Frau.**

**Restaurant „Zur Erholung“.**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierauschank!**  
7. Bockwürstchen, Musik, Unterhaltung.  
Gochachtungsw. **H. Wilhelm u. Frau.**

Gestern nacht verschied nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet im Alter von 73 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Großvater  
**Herr Hermann Louis Jentzsch**  
Veteran von 1870/71.  
Dies selgen tiefbetrubt an  
**Therese Jentzsch und Kinder.**  
Nies a, Bismarckstr. 63, 16. März 1922.  
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1<sup>1/2</sup> Uhr von der Friedhofshalle aus.

Heute selb 1<sup>1/2</sup> Uhr verschied unerwartet sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser treu- sorgender Vater, Groß- und Schwiegervater  
**der Stellmachermstr. Friedrich Stöde**  
im 76. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
**Ada Stöde und Kinder.**  
Seltzheim, 16. März 1922.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nach- mittag 1<sup>1/2</sup> Uhr statt.

**Vereinsnachrichten**

**Sport-Abt. i. Allg. D. Riesa.** Freitag **Verfamml. Karpen.** Freie **Vereinigung ehem. 103er.** Sonnabend 8 Uhr **Verfamml. im „Goldnen Löwen“.**  
**Ruderverein Nies a. S.** Montag, den 20. März, abends 8 Uhr im **Wettiner Hof** **Mitglieder-Verfamml.**  
**Radt. V. Wanderer.** Sonntag punkt 3 Uhr **Verfamml.**  
**Ordnungs-Abt. für Ferienwanderungen.** Montag, 20. 3., 8 Uhr in **Stadt Dresden** **Jahres-Verfamml.**, wozu alle **Führer und Förderer** **freundl. eingeladen** werden.  
**Gesellschaft Fidelitas.** Morgen Freitag abend 8 Uhr **Mitglieder-Verfamml. Café Räder.**  
**Tanzverein Gröba.** Freitag, 17. 3., abends 8 Uhr **Verfamml. im „Anker“.**

**Der Gesangverein „Liedertafel“ zu Glaubitz**

eröffnet **Sonabend, 18. März**, für alle seine Mitglieder nebst An- gehörigen und Nachbarvereine im **Donatshaus** **Glaubitz** mit allen nur erdenklichen **Ueberräshungen** die **humorvolle**

**Biepsdorfer Sängertirnes.**

Gemütlich wird's zur **R i e m e s**, Spah gibt's da **liberal**, Denn das **Gemüt** **erheutern**, Das ist **grad** **unser Fall**, Und wer da mit der **Modelbahn** **Nach Station Biepsdorf fährt**, Der findet dort auch **alles**, Was nur sein **Ders** **begehrt**.  
Alle **Ersheln** **erwünscht**. Der **Verbandsführer**.

Morgen Freitag und Sonnabend früh von 10 Uhr ab  
**Fleisch- u. Wurstverkauf.**  
**Albert Reihorn, Pferdeschlächterei**  
Gröba, Rirkstr. 10, Tel. 685.

Ihre heute vollzogene **Vermählung** zeigen an  
**Oberwachtmstr. Kurt Stüber**  
Leutnant a. D.  
**Marie Stüber geb. Lang.**  
Stollberg 16. März 1922 Riesa.

**Deutsch-evang. Filmdienst.**

**Glaube und Heimat**  
für den Film bearbeitet nach dem Drama von **Karl Schönherr.**  
Vorführungen: **Sonntag, 19. 3.**, abends 8 Uhr im **Jugendheim**, **Montag, 20. 3.**, abends 8 Uhr bei **Höfner**. - Karten an der **Kasse**, sowie im **Vorverkauf** in der **Buchhandlung Hoffmann** und im **evang. Pfarramt** (nur für 20. 3.). **Eintritt 4.- M. u. Steuer.**

**Montag, 20. 3.**, abends 6 Uhr bei **Höfner** **Filmvorführung** **belehrender und unterhaltender Art** für **Kinder und Jugendliche**. **Eintritt 1.- M.**

**Apfelsinen**

**Bitronen**  
empfiehlt **blüsigst** **ausgesüßt** und **stückenweise**  
**H. Gruhle**  
**Bismarckstr. 35a.**  
Telefon 652.

**Kartoffeln**

empfiehlt **Striegler, Neuwelbs.**  
**Möhren, Kohlrabi**  
**Welschkraut**  
empfiehlt  
**Paul Pfeifer**  
Wettinerstr. 29. Tel. 147.  
**Rekonnation „Eisenbahn“**  
**Bahnhof Seltzheim**  
Sonnabend und Sonntag  
**großes Slot-Bettspiel.**  
Sonnabend Anfang 8 Uhr.  
Sonntag Anfang 8 Uhr.  
Hierzu ladet **freundlichst** ein  
**Emil Overhard.**

**Achtung! Schützenhaus**

Freitag, d. 17., Sonnabend, d. 18. u. Sonntag, d. 19. März  
**Luftschaukel-  
belustigung.**  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Die Fortsetzung des Krieges.

Wir denken hier nicht an Clemenceaus ewiges Wort, daß der Vertrag Frieden die Fortsetzung des Krieges...

Aber noch schlimmer; steht man von dem sog. Frieden ab, den Deutschland mit seinen Feinden schließen mußte...

War ist ein weiterer wichtiger Teilstrich in der Wahn- sion für das gewaltige Straßengebiet des Großen Saans...

Der zwischen den Griechen und Türken noch nicht ab- geschlossene Krieg ist, in weiterem Zusammenhang...

Man hat den Weltkrieg für Kultur- und Völkerefreiheit zu führen vorgegeben. Und wirklich der Krieg wird nicht...

Hadef und Poinearó.

Nachdem die russische Sowjetregierung mit der Einladung zur Konferenz von Genua einen unbefriedigten praktischen Erfolg...

Poinearó bleibt Genua fern. Wie Havas meldet, wird in „Besonders gut unterrichteten“ politischen Kreisen...

Keine Vertagung der Konferenz.

Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, entstehen die Gerüchte von einer Vertagung der Genueser Konferenz...

Die Frage des Sparprogramms.

Besprechungen der Parteien mit dem Reichkanzler.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, hat der Reichs- kanzler an die Parteien des Reichstages, die das Steuer-

Anträge auf stärkere Bekämpfung des Schaumweines.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlos- sen, zwei Gesetzentwürfe zur stärkeren Bekämpfung des Schaum-

Eine Ententnote zur Entwaffnungsfrage.

Eine gestern bei der Regierung in Berlin eingegangene Note der Vorkontrollkommission enthält Beschwerden...

Einfluß und die Londoner Sachverständigenkonferenz.

„Petit Parisien“ erklärt, die französische Regierung habe keinen russischen Einspruch erhalten, in dem die Teil-

Eine Anfrage im englischen Unterhaus über die amerikanische Note.

Im englischen Unterhaus fragte das Parla-mentsmitglied Wedgwood, ob die Vereinigten Staaten die Kosten...

Die Handelsabkommen mit dem Ausland.

Im Hauptausch des Reichstages, der gestern mit der Beratung des Etats des Reichs-

Eine Erklärung des Wingerverbandes.

Der Wingerverband für Mosel, Saar und Ruwer ver- öffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Die Zulassungen...

stehenden der Flottenkontrollkommission in Berlin Admiral Garton, welcher den Stand der verschiedenen Fragen...

Deutsch-französische Verhandlungen.

Wie von ausländischer Seite in Berlin mitgeteilt wird, fanden in den letzten Tagen zwischen deutschen und fran-

Die nächste Defensivzahlung wird beschließen.

Die „S. J. am Mittag“ hört von zuverlässiger Stelle: Entgegen anderslautenden Gerüchten in der französischen...

Die Durchführung der Beschlüsse von Cannes.

Laut Pariser Pressemeldungen wird die Wiederher- stellungskommission in ihrer unmittelbar bevorstehenden...

Zur Frage der Anwendungen an den Wingerverband für Saar, Mosel und Ruwer.

Zur Frage der Anwendungen an den Wingerverband für Saar, Mosel und Ruwer wird von ausländischer Seite mit-

Der Aufruhr in Südafrika.

Nach etwa einstündiger Beschießung durch Maschinen- gewebr und Artillerie hat sich Joridsburg, das letzte...

Die Gleiwitzer Mordtat.

Die bei der Ermordung des Polizeiwachmeisters Mäuser- berg in Gleiwitz beteiligten beiden französischen Soldaten...

Die Tarifierhöhungen der Reichsbahn.

WB. meldet aus Berlin: Die Preiswelle, die in St. durch Deutschland geht, läßt auch die Reichsbahn...

Die Zahlenangaben, die in einem Berliner Abendblatt vom 14. März über die Höhe der der Reichsbahn im ein-

Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten.

Aus Rom wird gemeldet: In einer gelegentlich der Vorstellung des neuen Kabinetts vor Kammer und Senat...

Abstiegen gegenüber Deutschland erfüllt, das ein Faktor der Militation und des Fortschritts gewesen und noch weiterhin sein werde. Italien vertraue, daß Deutschland seine Verpflichtungen einhalten und im zukünftigen Europa ein zuverlässiges Element des Friedens und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen sein werde.

Danklich Rußlands betonte der Ministerpräsident: Italien habe gegenüber Rußland keine Vorurteile und beabsichtige nicht, sich in seine inneren Angelegenheiten zu mischen. Italien habe mit Rußland ein Handelsabkommen geschlossen, das das Beispiel bedeutungsvollerer Abmachungen sein könne, sobald die beiden Länder mit ihren wechselseitigen Verhältnissen und Hilfsquellen vertraut geworden seien. Mit dem tschechoslowakischen Königreiche wolle Italien Beziehungen guter Nachbarschaft und nachdringenden Handelsverkehrs unterhalten. Die italienische Regierung sei fest entschlossen, alsbald Verhandlungen einzuleiten, deren Ziel die Lösung der hinsichtlich der Ausfuhr des Vertrags von Rapallo bestehenden europäischen Streitfragen sei. Das benachbarte Königreich gehöre einer Gruppe von Staaten an, denen Italien mit Sympathie gegenüberstehe. Es wünsche lebhaft, mit dieser Staatengruppe zusammenzuwirken, um den Frieden zu festigen und eine Rückkehr aller Nachfolgestaaten des ehemaligen Österreichisch-ungarischen Kaiserreiches zu normalen Wirtschaftsbedingungen herbeizuführen.

Italien lege mit allen anderen Nationen in bester Harmonie und habe noch kürzlich ein neues Freundschafts-Abkommen mit der großen nordamerikanischen Republik geschlossen. Auf der Washingtoner Konferenz habe Italien gemeinsam mit den Vereinigten Staaten für eine Politik gewirkt, die der Welt härtere Sicherheiten für den Frieden gebe. Italien vertraue darauf, daß sein Zusammenarbeiten mit den Vereinigten Staaten die besten Ergebnisse zeitigen werde. In Genua würden zum ersten Male Sieger und Besiegte aufzukommen und über gemeinsame Interessen beraten. Gegenwärtig verwende die Regierung ihre ganze Energie auf die Vorbereitung der Konferenz, für deren Eröffnung Italien den 10. April festgesetzt habe.

## Deutscher Reichstag.

mitb. Berlin, 15. März.

Der Gesetzentwurf über die Vereinigung von Vornont mit Preußen wird nach kurzer Debatte dem Rechtsausschuss überwiesen. Im Laufe der Debatte verlangte Uva. Könen (Komm.), daß endlich mit der Kleinfrauenerei Schluss gemacht werde und forderte eine großzügige Vorlage auf Zusammenlegung von Landesstellen.

Uva. Koch (Dem.) gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch der Waldecke Gebietsteil gleich mit hätte übernommen werden sollen, da ja tatsächlich die ganze Waldeck Verwaltung bereits in preussischer Hand sei.

Uva. Dr. Zahl (D. Vp.) und Uva. Neuhaus (Dnatl.) stimmten der Vorlage ebenfalls zu, meinten aber, daß noch einige wichtige Rechtsfragen im Ausschuss zu klären seien, während Uva. Schulz-Promberg (Dnatl.) namens eines Teils seiner Fraktion erklärte, daß sie der Vorlage auch ohne Ausschussberatung zustimmen wolle.

Ausschüssiger Ministerpräsident Braun: Durch eine längere Ausschussberatung würden die gegenseitigen Verträge binfällig werden. Die preussische Regierung steht durchaus auf dem Standpunkt, daß die Entwicklung der staatsrechtlichen Dinge sich in der Richtung auf den deutschen Einheitsstaat bewegen soll. Diesem Ziele würde nicht gebürt durch Erhaltung von Kleinstaat auf Kosten Preußens, das durch den Gebietsverlust infolge des Friedensvertrages schon erheblich gelitten hat.

Nach Erledigung einer Reihe kleiner Vorlagen wird sofort die zweite Lesung des

## Reichswehrretats

fortgesetzt. Preussischer Ministerpräsident Braun: Es ist nicht so, als ob Preußen mit einem Federstrich die weitere Verleihung des Eisernen Kreuzes, dieses Tapferkeitszeichens, abgestopft hätte. Mit der Verleihung von Ehrenorden muß endlich einmal Schluss gemacht werden. Schon dreimal ist der Endtermin hinausgeschoben worden. Jetzt bleibt er auf dem 31. Dezember 1921 stehen. Unter den unerledigten Gesuchen auf Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse befinden sich solche von sechs Gebeimen Offizieren, die im Militärkabinett des Großen Hauptquartiers im warmen Nest gefesselt haben. (Hört! Hört!) Diese Auszeichnung kommt aber nur Frontkämpfern zu.

Uva. Brüninghaus (D. Vp.): Hätte der Ministerpräsident die Resolution gelesen, so hätte er die Tatsachen nicht so verdrängen können. (Hört! Hört!) Es handelt sich darum, daß im Feindeslande zurückgehaltene Krieger noch nachträglich zu ihrem Recht kommen sollen.

Reichswehrminister Weiler: Die sechs Gebeimen Offiziere haben Mobilmachungsarbeiten geleistet. Vom letzten Kriegsminister ist ihnen das Eiserne Kreuz versprochen worden.

Ministerpräsident Braun: Zurückgehaltene Kriegsgefangenen soll das Kreuz auch jetzt noch verliehen werden. Es muß aber einmal Schluss gemacht werden.

Uva. v. Gollwitz (Dnatl.) verweist darauf, daß noch 20 000 Gesuche vorliegen. Der Ministerpräsident hätte sich nicht in so animosier Weise über das Eiserne Kreuz ausprechen sollen.

Ministerpräsident Braun bekräftigt das. (Rufe rechts: Sie haben von Vossenspiel gesprochen. Das wird Ihnen nicht vergessen werden!) Die Massenverleihung des Kreuzes empfinde ich als bitteres Unrecht gegen alle, die es wirklich verdient haben. Es bleibt aber beim 31. Dezember 1921, es sei denn, daß Ansprüche von zurückgeführten Kriegsgefangenen an uns kommen.

Nach längerer weiterer Debatte, in deren Verlauf Uva. Heil (Dem.) ebenfalls für die Wahrung berechtigter Ansprüche eingetreten ist, als Demokrat und Kriegsteilnehmer aber seiner tiefen Beschämung darüber Ausdruck verliehen hat, wie das Thema des Eisernen Kreuzes hier behandelt wurde, schließt diese Aussprache.

Beim Kapitel Militärbildungswesen fordert

Uva. Weh (Dem.), daß in den Militärschulen nicht einseitig auf Beamtenbildung hingearbeitet werde, die Leute müßten vielmehr so ausgebildet werden, daß sie jederzeit in einen gewerblichen oder technischen Beruf zurückkehren können.

Nachdem die Uva. Moser (Unabh.) und Thomas (Komm.) noch ihren Wünschen auf Erziehung der Soldaten zum sozialen Verständnis Ausdruck verliehen haben, erklärt

Reichswehrminister Weiler, die Bildungsvorläge, wie sie Uva. Weh gemacht, würden nach Möglichkeit in die Tat umgesetzt werden. Die heutige Offiziersausbildung sei anders als bisher, der Anwärter habe zunächst 2 Jahre als Soldat zu dienen. Das Wehralter beim Militär sei auf das 27. Lebensjahr festgesetzt, dazu zwinge schon die Wohnungsnot. Nach dem Redner sei noch für energische Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs ausgesprochen und aus-

geführt hat, daß die Soldaten beim Spezial für diesen Zweck auszubilden würden, wird das Kapitel bewilligt und eine Entscheidung angenommen, in der ein parlamentarischer Beirat für Erziehung und Disziplinierung beim Reichswehrministerium erfordert wird. Der Etat des Landweeres wird nunmehr bewilligt.

Beim Marineetat spricht Uva. Gänlich (Soa.) seine Bedenken darüber aus, daß in der Marine noch kein verschonungsreicher Geist herrsche.

Reichswehrminister Weiler entgegnet, der Dienst in der Marine, die im Vergleich mit den anderen Dienststellen verrichtet, ist heute ein ganz anderer als früher. Kohlen- und Finanznot erlaube es uns kaum, ein Schiff in das Ausland zu schicken, daher muß die Marine vielfach Landdienst tun.

Uva. Kubst (Unabh.) legt in längerer Rede die Gründe dar, aus denen seine Partei das System bei der Marine bekämpfe und den Etat ablehne, und verteidigt sich gegen die Angriffe, die gegen ihn in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident von Ostpreußen gerichtet wurden.

Uva. Brüninghaus (D. Vp.) entgegnet, diese Selbstentfaltung liege stark nach einer Selbstkritik. Zeit habe, daß der Reichstag eine Aufwandsentschuldigung von 12 000 Mk. monatlich bewillige.

Der Marineetat wird sofort bewilligt. Donnerstag 1 Uhr Prämienmonopol, Mantelgesetz und Steuervorlagen. Schluss 7/7 Uhr.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Rechtsaufrichtigkeit der Zwangspensionierungen. Die weiteste Kreise des Beamtenums interessierende Frage der Rechtsaufrichtigkeit der Zwangspensionierungsgesetzes vom 15. Dezember 1920 hat jetzt ihre grundsätzliche Klärung gefunden. Die bekannte Klage einiger Richter, der das Landgericht Potsdam und das Kammergericht Stuttgart erhoben hatten, ist nämlich vom Reichsgericht abgelehnt worden. Der erkennende Senat war der Ansicht, daß das fragliche Gesetz nicht, wie die Kläger behaupteten, gegen die Reichsverfassung verstohe. Der Präsident führte in der Urteilsbegründung aus, das Wesen des deutschen Beamtenums bestehe darin, daß der Beamte kraft eines einheitlichen Aktes des Staates in ein dauerndes, nicht kündbares Lebens- und Rechtsverhältnis zum Staate tritt. Dieser übernimmt dagegen die Verpflichtung, dem Beamten standesgemäßen Unterhalt für sich und seine Familie zu gewähren. Das unterscheidende Moment besteht in Dienstverhältnis und Ruhegehalt. Aus dem Wesen des Beamten ergibt sich nicht, daß der Staat das Gehalt lebenslanglich zu zahlen habe, vielmehr ist in der Gesetzgebung eine Handhabung vorhanden, ein Recht des Staates anzuerkennen, dem Beamten an einer gewissen Altersgrenze in den Ruhestand zu versetzen. Die rechtliche Ermägung zu dieser Entscheidung findet in dem voranstehenden Interesse der Allgemeinheit ihre Grundlage. Im übrigen steht der Senat auf dem Standpunkt, daß durch das gedachte Gesetz nicht etwa Rechte der Beamten verletzt werden. Das geschaffene Zwangspensionierungsgesetz verfolge auch den Zweck, jüngeren Kräften den Aufstieg in höhere Stellen zu ermöglichen. Die Ansicht des Senats findet zudem eine wesentliche Stütze in dem Artikel 104 der Reichsverfassung, in dem es heißt: "Die Gesetzgebung kann Altersgrenzen festlegen, bei deren Erreichung Richter in den Ruhestand treten". Durch dieses Urteil des Reichsgerichts ist somit die Zwangspensionierung der Beamten grundsätzlic anerkannt.

Der Berliner Magistrat hat in seiner Sitzung vom 15. März 1922 den Schlußbeschluß für die nicht ständig Angehörigen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung angenommen.

Die Ausschreitungen in Berlin am vergangenen Sonntag. Die am Sonntag nachmittag am Kurfürstendamm in Berlin vorgekommenen Ausschreitungen sind bei der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums zum Gegenstand eingehender Ermittlungen gemacht worden. Die Untersuchung hat folgendes ergeben: Am Sonntag vormittag beteiligte sich die sogenannte Fahngruppe des Verbandes nationalpolitischer Soldaten Gruppe Bülow mit einer Fahne des deutschen Herolds zunächst an der Mittelstandsfeier in der Luftgasse. Von dort zog die Gruppe, begleitet von einer großen Zahl, auf Umwegen nach dem Westen. Nachmittags gegen 3 Uhr belästigte der Zug in der Nähe der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche Straßensperren und hinderte den Verkehr. Die Ausschreitungen der Demonstranten nötigte die Polizei zum Einschreiten. Im Verlauf dieser polizeilichen Maßnahmen wurden von den Demonstranten auch Tätlichkeiten gegen die Polizeibeamten verübt. Die Teilnehmer an der Kundgebung, soweit ihre Namen festliegen, werden sich demnächst vor dem Strafrichter wegen Landfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Ein Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungsverordnungen. Der wirtschaftspolitische und der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich gestern in gemeinsamer Sitzung mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungsverordnungen. Der für die Vorbereitung des Gesetzentwurfes eingesetzte Untersuchungsausschuss war zu dem Ergebnis gekommen, daß eine Reihe von Verordnungen als unbedingt verlängerungsbedürftig anerkannt werden müsse. Zu diesen Verordnungen zählen: Die Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 1. November 1921, die Anordnung über den Arbeitssachverhalt vom 9. Dezember 1918, die Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 resp. 17. Dezember 1918, die Verordnung über die Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 10. März 1919. Ueber eine Reihe weiterer Verordnungen war im Untersuchungsausschuss Uebereinstimmung erzielt worden, daß eine Wespung im Hauptausmaß nicht mehr erforderlich erschien. In der Gesamtabstimmung wurde der Gesetzentwurf in der Fassung der Regierung mit großer Mehrheit angenommen.

Der Verband der schlesischen Metallindustriellen hat den Tarifvertrag für die Arbeiter der Metallindustrie in Breslau vom 31. März 1922 gekündigt. Von der Kündigung werden etwa 12 000 Arbeiter und 2 000 Arbeiterinnen der verschiedenen Kategorien der Metallindustrie betroffen.

Einigung in der Mainzer Metallindustrie. Wie die Mainzer Blätter melden, ist bei den vorerwähnten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Metallindustrie eine Einigung auf der Grundlage des Schiedsgerichtspruchs zustande gekommen. Gleichzeitig wurde eine Einigung über die Lohnerhöhungen für April erzielt.

Der bayerische Innenminister von Berlin nach München zurückgekehrt. Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge ist die Aussprache des bayerischen Ministers des Innern Schwegler mit den Berliner Regierungsstellen über verschiedene Beschwerden Bayers zu Ende geführt worden. Der Minister und sein Begleiter Werner sind vorgestern abend von Berlin nach München zurückgekehrt.

Ausweisungsbefugnisse zu Gunsten Schwerbeschädigter. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstagsden Ausschuss über Ausweisungsbefugnisse zu Gunsten Schwerbeschädigter zugehen lassen. In dem Gesetzentwurf wird die Frist innerhalb deren die Kündigung eines Schwerbeschädigten erst wirksam wird, über den 1. April hinaus bis zum 1. Oktober 1922 verlängert.

Der Haushalt der Berliner Stadtverordnetenversammlung schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 406,8 Millionen Mark ab.

Ungewöhnlicher Fehlbetrag im Haushaltsplan der Stadt Frankfurt a. M. für 1922, der heute der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wird, wird, wie das „Frankfurter Tageblatt“ meldet, voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 25 bis 30 Millionen Mark abschließen.

Ein Schulkreis. Wie der „Volksanleger“ aus Oldenburg meldet, ist in Oldorf ein Schulkreis ausgedehnt, durch den die Abdeckung eines Lehrers erzwungen werden soll.

Die Primarvereinsfassungen in Lichtenfelde. Gestern vormittag waren einige deutschnationale Abgeordnete beim Staatssekretär Dr. Becker vom preussischen Kultusministerium, der den auf Reisen befindlichen Minister Dr. Böllig vertritt, um die Angelegenheit der Primarvereinsfassungen in Lichtenfelde zu besprechen. Der Staatssekretär erklärte, an der Entlassung, die auf Grund eines Kabinettsbeschlusses erfolgt sei, müsse unbedingt festgehalten werden. Jedoch werde man die einzelnen Fälle genau nachprüfen und da, wo die Schüler ihre Unschuld glaubhaft nachweisen könnten, Milderungen walten lassen.

## Republik Österreich.

Die Burgenlandfrage. Bei der österreichischen Regierung sind Nachrichten eingetroffen, wonach der ungarische Versuch, einen großen Teil des Burgenlandes durch eine Grenzregulierung zurückzuerlangen, von maßgebenden Entente-kreisen für aussichtslos erklärt und der österreichische Standpunkt als vollkommen begründet angesehen wird.

## Tschechoslowakei.

Der Vertrag von Viena in Kraft getreten. Im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in Prag wurden gestern die Ratifikationsurkunden des am 18. September 1921 abgeschlossenen Vertrages von Viena ausgetauscht. Der Vertrag ist damit in beiden vertragsschließenden Staaten, Deutschösterreich und der Tschechoslowakei, in Kraft getreten.

## Rußland.

Der Stand der Winterstaaten in den Hungergebieten. Die Berichte über den Stand der Winterstaaten in den Hungergebieten lauten im allgemeinen nicht günstig, besonders im Gouvernement Smolensk liegt man ernste Besorgnisse. Besser als der Durchschnitt ist die Lage im Nordteil des Gouvernements Woronezh, im Gouvernement Samara, in der tatarischen und bashkirischen Republik und im Gouvernement Jaroslavl. In den nördlichen Gouvernements ist der Stand im allgemeinen befriedigend, in den westlichen Gouvernements hat der trockene und kalte Herbst einen ungünstigen Einfluß geübt. Aufrethaltend lauten die Berichte aus Sibirien. In der Ukraine ist der Stand mittelmäßig, im Kaukasus ist wenig angebahnt worden.

Arbeitslosenkämpfe für Sozialrevolutionäre. Der Vorstand des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes hat an Lenin ein Telegramm geschickt, indem er im Namen von acht Millionen organisierter Arbeiter Deutschlands für die 47 Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre, die vom Moskauer Obergericht abgeurteilt worden sollen, Amnestie erbittet. Die Zentralleitung der U. S. R. hat ein ähnliches Telegramm an die Moskauer Sowjetregierung geschickt. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf der Auslandsvertretung der sozialistischen Arbeiterpartei Rußlands (Menschewik) an die zweite Internationale und die Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien in Wien, worin diese unter Hinweis darauf, daß am 20. März in Moskau alle Mitglieder des Zentralkomitees der sozialen Revolutionspartei wegen angeblicher Anschluß an Lenin und andere Bolschewiken vor ein Ausnahmegericht gestellt werden, und daß zahlreiche Hinrichtungen zu befürchten sind, aufgefodert werden, ungefährnt ebenfalls einzuzutreten, um das drohende Verbrechen zu verhindern. Der Aufruf weist darauf hin, daß die Hinrichtung der Angeklagten durch die Bolschewiken die Herstellung einer Einheitsfront nicht nur in Rußland, sondern auch in Europa unmöglich machen würde.

## Dänemark.

Vor einer Besetzung des Kaufstres in der Industrie. Der Verband der vereinigten Gewerkschaften sah einen Beschluß, in dem den Arbeiterorganisationen empfohlen wird, den letzten im Konflikt zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen ergangenen Spruch des staatlichen Schiedsrichters anzunehmen, da der achtundzwanzigste Tag der Verhandlung nicht so groß seien wie bei den früher ergangenen Schiedssprüchen. Außerdem wird den Organisationen empfohlen, einzeln mit den Arbeitgeberverbänden zu verhandeln. Der Generalkonflikt wurde mit 600 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

## Frankreich.

Die Kalibergwerke im Elsass. Die Kammer verhandelte gestern über die Kalibergwerke im Elsass. Ein Antrag, die Säkularisierung zu erklären, wurde mit 403 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Der Berichterstatter Rocher erklärte im einzelnen die Zusammenlegung der Kalilagen und den Nutzen, den man daraus ziehen könne. Er legte dann dar, wie der Ausschuss sich die Verteilung der Konzeptionen gedacht habe, wobei ein großer Teil den schlaglötlöcherigen Gesellschaften überlassen bleiben sollte. Mehrere Abgeordnete bekämpften die Gründung verschiedener Gesellschaften und zitierten zur Bildung einer einzigen Stelle, die der deutschen Konkurrenz gegenüber fruchtbarer sei als die untereinander rivalisierenden Unternehmen.

## Bermischtes.

Unfallsfall eines Reichstagsabgeordneten. Dem „Frankfurter Tageblatt“ zufolge ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Gustav Loch gestern im Reichstag so unglücklich zu Fall gekommen, daß er einen komplizierten Armbruch erlitt. Er mußte in das Krankenhaus übergeführt werden.

Alkoholische Rührung. Der „Volksanleger“ meldet aus Barmen, daß der Weinkelner Stachelhaus aus Elberfeld wegen Alkoholschwarzhandels vom Schöffengericht zu 1,4 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden ist.

15 000 Rubel für einen einfachen Brief. In Sowjetrußland ist für den internationalen Postverkehr ein neuer Posttarif eingeführt worden, nach dem eine Postkarte mit 6000 und ein Brief bis zu 20 Gramm mit 15 000 Rubel freigegeben werden muß. Die Einfuhrgebühren betragen weitere 15 000 Rubel.

Wieder eine Geburt von Bierlingen. Vor einiger Zeit wurde aus Bommern die Geburt von Bierlingen gemeldet. Jetzt liegt eine ebensolche Meldung aus dem Oberfränkischen vor. In Hittelberg hat die Frau des Buchhalters Heinrich Kling gesunde Bierlinge, drei Mädchen und einen Knaben geboren.

## Russ und Wissenschaft.

Ein unterirdisches Gellitium in Syrien aufgefunden. Archäologen haben in Syrien, wie in Pariser Blättern berichtet wird, infolge eines Bergbaues in den Hellen von Paphos ein unterirdisches Gellitium entdeckt. In diesem Pophogon fand man einen großen Sarkophag, sowie Waffen und Schmuckstücke, die wohl Grabbeigaben waren. Des weiteren grub man eine große Anzahl von Gefäßen aus dem verschiedensten Material aus, aus Alaun, Bronze, Gold, Silber und Zinn. Auf einigen dieser Gefäße waren kurze hieroglyphische Aufschriften eingegraben.

**Brauns Stoffarben,**  
millionfach bewährt! Verlangt stets die echte Marke „Brauns“. Es gibt nichts Gerades so Gutes. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.